

Abschiedsrede von Inge Schwab bei der Beerdigung von Ursula Zingler

Parkfriedhof in Lauffen am Neckar, 25. Januar 2010

Eingeleitet von einer Sonatine von Ludwig van Beethoven

Der Tod ist eine gewaltige Macht!
Er kommt zu arm und reich ... zu jung und alt ... zu groß und klein ...
und ... zu manchen Menschen kommt er plötzlich und unerwartet.

Die Todesnachricht ... bei plötzlich ... und unerwartetem Tod ...
ist für die Hinterbliebenen ... ein Schock ...

Solch eine Nachricht ist kaum zu fassen ... nicht zu begreifen ...
es ist unerklärlich ... was man hört ... und danach sieht.
Beim plötzlichen und unerwarteten Tod ist bei den Hinterbliebenen ...
von jetzt auf gleich ... alles anders.

Wehmut und Trauer erfüllt das Herz ...
voller Verzweiflung ringt man ... mit einer Kette von Fragen ... nach dem WARUM???

Werter Herr Zingler ... liebe Daniela und Familie, werte Angehörige, Verwandte,
Freunde und Nachbarn ...

Wir sind heute hier zusammen gekommen, ... um gemeinsam von Ihrer geliebten Frau,
von Ihrer guten Mutter ... und von Eurer liebevollen Oma
URSULA ZINGLER ... Abschied zu nehmen.

Erschüttert blicken wir auf ihren Sarg ... vor dem ihr Bild steht ...
und mit aller Härte wird uns bewusst, dass wahr ist ...
was wir noch nicht glauben können ... dass Ursula Zingler ...
nicht mehr ... unter uns sein wird.

Ihr plötzlicher ... und unerwarteter Tod ... lässt uns verstummen ...
er hinterlässt Fassungslosigkeit, Schmerz und eine Fülle an Emotionen.

Uns wird bewusst ... dass unser Leben ...
und die uns verfügbare Zeit begrenzt ist ... und wir keinen Einfluss darauf haben
wenn der Tod ... in unser Leben tritt ...
denn er ... der Tod ... er ... steht in keinem Terminkalender.

Wir nehmen Ursula Zingler ... heute bei ihrem Abschied ...
in unseren Gedanken ... bewusst noch einmal in unsere Mitte ...

In Liebe ... soll unsere Erinnerung ... an sie lebendig werden ...

Und ... Danke wollen wir ihr sagen ...
für das was sie für uns war ... ist ... und bleibt ...
einfach für alles ... was sie jedem ... von Ihnen ... auf ihre eigene Art und Weise ...
durch persönliche Begegnungen ... und unterschiedliche Begebenheiten ... hinterlassen hat.

Ein paar Augenblicke ... ganz in der Stille ... wollen wir nun ... jeder für sich ...
die Zeit ... mit ihr Revue passieren lassen ... über schöne Augenblicke lächeln ...
oder ... wer möchte ... kann ein stilles Gebet für sie sprechen ... oder ihr einfach nur nahe sein.

Erinnerung ... ist Herausforderung ... begegne ihr
Erinnerung ... ist Dankbarkeit ... entfalte sie
Erinnerung ... ist Vergangenheit ... erzähle sie

Mit einem liebevollen ... freien Blick ... möchte ich nun gemeinsam mit Ihnen allen ...
auf das Leben von Ursula Zingler ... zurückblicken.

Geboren wurde Ursula Zingler am 31. Oktober 1939 in Erfurt.
Sie war das dritte und vorletzte Kind ihrer Eltern.

Ihr ältester Bruder starb schon in jungen Jahren ... an den Folgen eines tragischen Unfalls.

Ihre ältere Schwester ... starb im Juli 2009 ... nach längerer Krankheit.

Bis zu ihrem 15. Lebensjahr hat Ursula Zingler mit ihrer Familie in Erfurt gelebt.

Danach erfolgte mit ihrer Mutter und ihrem Bruder Volker die Flucht ...
in den „verheißungsvollen Westen“ ... in Berlin fanden sie ihre neue Heimat.

Dort machte sie ihre Schul- und Berufsausbildung zur Chemo-Technikerin ...

1962 ... trat die Liebe in ihr Leben ... sie begegnete ihrem Mann Dieter ...
Man empfand gegenseitige Sympathie ... kam sich näher ...
und am 3. September 1963 ... trat man vor den Traualtar ...

46 Jahre ... eine lange Wegstrecke ...
ging sie gemeinsam ... mit ihrem Mann ...
durch leichte und schwere ...
durch leidvolle und freudige Tage ...
Ihr Eheversprechen ... bis der Tod euch scheidet ... wurde Wirklichkeit ...

Am 18. Januar 1964 wurde Daniela ... ihre einzige Tochter geboren ...
Die Freude war groß.

Durch die Heirat von Daniela mit ihrem Gerd ... vergrößerte sich die Familie ...
durch die Geburt ihrer Enkelkinder ...
Kim und Joel ... wurde Ursula Zingler zur zweifachen Großmutter.

Wegen beruflicher Veränderung ... ihres Mannes ... zog Ursula Zingler ...
1975 ... mit ihrer Familie ... nach Ostfildern-Nellingen.

Hier eröffnete sich ... auch für Sie ... ein neuer beruflicher Tätigkeitsbereich ...
in einem wissenschaftlichen Verlag ... fand sie eine Anstellung ...
und eine neue Herausforderung ... sie arbeitete dort ... als Redakteurin und Korrektorin ...

Ihr unmittelbarer Vorgesetzter ... betrachtete sie jedoch nicht als Bereicherung ...
sondern sah in Ursula Zingler einen Konkurrenten ... eine Bedrohung ...

Jahrelanges Mobbing ... wurde 1981 zum Auslöser einer endogenen Depression ...

Ihr ist widerfahren ... was jedem passieren kann ... sie wurde psychisch krank.

1981 und 1982 ... war sie in ambulanter und stationärer ... psychiatrischer Behandlung.

In der Zeit ... ihrer Arbeitsunfähigkeit ... machte sie sich auf die Suche ...

nach den Ursachen ... „ihrer Fehlentwicklung“ ...

wie sie es nannte ...

und nutzte ... ihre eigenen Erkenntnisse ... zur Umorientierung ihres Lebens ...

dadurch konnte sie erfolgreich ... einen Rückfall verhindern

Sie schaffte den Weg zurück in ein normales Leben.

Die Erfahrung ... ihrer eigenen psychischen Erkrankung ...

wurde zum entscheidenden Impuls ihrer Berufung ...

Ursula Zingler ... wollte für psychisch erkrankte Menschen da sein ...

und etwas für sie ... und ihre Belange ... in Bewegung bringen.

Man kann sagen ... aus der Krise ... ihrer Krankheit ... wurde ein wertvoller Dienst ...

der Nächstenliebe geboren ... sie konnte psychisch Kranken ... auf gleicher Augenhöhe

begegnen ... das bedeutet ... sie verstand ihre Sorgen und ihre Nöte.

1982 ... war Ursula Zinglers ... erste Station ... als ehrenamtliche Helferin ...

ein Treff ... für Menschen ... mit psychischen Erkrankungen ... die „Brücke“ in Stuttgart ...

Zwölf Jahre arbeitet sie dort als Bürgerhelferin mit ...

und setzte sich für die Einrichtung der „Stuttgarter Beschwerdestelle“ ...

für psychisch Kranke ein.

Diese Stelle ... ist bis heute ... zum wichtigsten Grundstein für die landesweite Aktion

„Patientenfürsprecher“ geworden.

1991 hat sie als Gründungsmitglied ...

die „Initiative Psychiatrie Erfahrener“ mit auf den Weg gebracht.

1992 war sie an der Gründung des „Bundesverbandes Psychiatrie Erfahrener“ beteiligt,

dessen Vorstand ... sie ... bis zuletzt ... bis jetzt ... angehört hat.

1993 war sie Gründungsmitglied des heutigen „Landesverbandes Psychiatrie Erfahrener“,

dessen Vorsitz ... sie ebenfalls ... zeitweise innehatte.

Es ist nicht übertrieben zu sagen ... dass Ursula Zingler ...

die Selbsthilfe ... „Psychiatrie-Erfahrener“ ... nicht nur hier in Baden-Württemberg ...

sondern auch auf Bundesebene ... wie kaum jemand sonst ... vorangebracht hat

Für diesen wertvollen ... und sehr persönlichen Dienst ...

wurde Ursula Zingler ... am 17. April 2008 ... hier in Lauffen ... in einer Feierstunde ...

von Ministerialdirektor ... Max Munding ... das „Bundesverdienstkreuz am Bande“

der Bundesrepublik Deutschland,

als sichtbares Zeichen ... der Anerkennung und des Dankes ... verliehen.

Trotz all dieser Funktionen ... die sie ausübte ... war sie weiterhin ... als Redakteurin und Korrektorin ... im wissenschaftlichen Verlag tätig.

Teilweise war Ursula Zingler auch am Wochenende unterwegs ... um bei Veranstaltungen der IPE ... Referate zu halten.

Engagiert ... leidenschaftlich ... und sachkundig konnte sie argumentieren.

Mit Leib und Seele ... so kann man sagen ... war sie mit ihrer Arbeit verbunden.

Oftmals musste die Familie deshalb auf ihre Anwesenheit zu Hause verzichten ... das wurde manches Mal ... nicht nur mit Freude hingenommen ... denn ... gerne hätte man die Frau und Mutter ... öfters ... in unmittelbarer Nähe gehabt ...

Auch bei individuellen Anfragen ... und Hilferufen von betroffenen Menschen ... half Ursula Zingler wo sie konnte ... sie war für viele psychisch kranke Menschen ... die gute Seele ... die immer ... wenn man sie brauchte ... ein offenes Ohr hatte.

Eine ... von ihr zitierte chinesische Weisheit lautet ... Willst du etwas wissen ... frage einen Erfahrenen und keinen Gelehrten ...

Genau das war es ... was sie vermittelte ... Erfahrung und keine gelernte Lehre.

Sie war eine Kämpfernatur ... sie war zäh ... fast alle Ziele, die sie erreichen wollte, ... verwirklichte sie.

In fast allem sah sie das Gute ... sie war verständnisvoll ... tolerant und mitfühlend.

Mit Überzeugung hat sie allen psychisch Erkrankten Hoffnung und Mut weitergegeben ...

Ihre Worte an Betroffene waren ...
Psychische Krankheit muss kein Dauerzustand sein ...
Ihr sollt alle gesund werden ...

Dafür hat Ursula Zingler gekämpft, gearbeitet und gelebt ... bis zu letzt.

Ihr Lebensmotto war ...
Hoffnung und Mut ... an psychisch Kranke weiter zu geben.

Am 31. Januar 2010 ... wäre ihr nächster offizieller Termin gewesen ... die Bundesvorstandssitzung ... IPE

Und nun ... was ist plötzlich und unerwartet geschehen ...

Am 18. Januar 2010 ... am Geburtstag ihrer Tochter Daniela ... ist Ursula Zingler ... plötzlich und unerwartet gestorben ...

Sie ... liebe Daniela ... haben erwartungsvoll am Morgen des 18. Januars auf den Geburtstagsanruf Ihrer Mutter gewartet ... anstatt dessen ... haben Sie die niederschmetternde Nachricht ... vom Tod Ihrer Mutter erhalten.

Unvorstellbar ist die Geschichte ... wie der Tod ... zu Ursula Zingler kam ...
innerhalb von Sekunden ... war sie von allem Irdischen enthoben ...

Durch körperliche Beschwerden und Atemnot ... war bei Ihnen, werter Herr Zingler,
ein Notarzteeinsatz erforderlich ... der von Ihrer Frau noch gerufen wurde ...

Nach Eintreffen des Notarztes ... fand bei Ihnen zu Hause ...
eine Untersuchung und die Erstversorgung Ihrer Beschwerden statt ...
doch aus Sicherheitsgründen ... wurde Ihnen eine stationäre Untersuchung
zur weiteren Diagnostik ... im Krankenhaus empfohlen ... Sie willigten ein ...
daraufhin brachte man Sie zum Transport ... in den Krankenwagen ...

Ihre Frau wollte Sie begleiten ... und entschloss sich ...
dem Krankenwagen hinterher zu fahren ... doch dazu kam es nicht mehr ...
Ihre Frau ... starb auf dem Garagenvorplatz vor ihrem Haus.

So paradox ... wie es klingt ... Sie werter Herr Zingler ...
mussten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen ...
wegen plötzlich auftretendem Unwohlsein ... und Ihre Frau ...
die Ihnen Hilfe holte ... starb.

Erst bei Ihrer Ankunft im Krankenhaus erfuhren Sie ... lieber Herr Zingler ...
nachdem Sie sich nach dem Befinden ihrer Frau erkundigt haben ...
dass sie gestorben ist.

Man beegleitete Sie in den Abschiedsraum des Klinikums ...
dort lag ihre Frau bereits aufgebahrt ...
ein Seelsorger ... leistete Ihnen Beistand ...
In der Stille konnten Sie von Ihrer geliebten Frau Abschied nehmen ...

Es ist eine fast unglaubliche ... tief berührende Geschichte ...
vom Tod Ihrer geliebten Frau ... werter Herr Zingler
und von Ihrer guten Mutter ... liebe Daniela und von Euerer liebevollen Oma.

Mit folgenden Worten haben ...
Sie Ihr Empfinden zum plötzlichen und unerwarteten Tod Ihrer Frau
und Ihrer Mutter und Oma zum Ausdruck gebracht ...

*Wenn sich zwei Augen schließen ... ein Liebes von uns geht ...
und wir so sehr vermissen ... das Herz das stille steht ...
Das Herz, das ausgeschlagen, der Mund der nicht mehr spricht,
dies ist so schwer zu tragen ... das fassen Worte nicht ...*

Ihre geschriebenen Worte sagen die tiefe Wahrheit ...

Ja ... das ... was sich vor wenigen Tagen in ihrem Leben ereignet hat ...
das ... fassen Worte wirklich nicht ...
plötzliche Trennung ... Abschied ... Verlust ...

Sprachlos ... hat uns der überraschende Tod von Ursula Zingler gemacht.
Abrupt ... plötzlich und völlig unerwartet ... fand ihr irdisches Leben sein Ende.

Wie oft schon ... blieb unser Auge morgens beim Aufschlagen der Zeitung
an einer Todesanzeige hängen ... und wir lasen die Worte ...
„Plötzlich und unerwartet“ ... und wir dachten für uns ... schlimm ist so etwas ...
doch von einer Situation zu lesen oder zu hören ... ist etwas total anderes ...
als selbst in der benannten Situation zu sein ...

Ich sage ... keine Vorstellungskraft reicht aus,
um zu wissen, was der plötzliche Tod für die Hinterbliebenen bedeutet ...
nur wer es selbst erlebt ... wie Sie, werter Herr Zingler ... und Sie, liebe Daniela, mit Ihrer
Familie ...
weiß um die Bedeutung ... was der plötzliche und unerwartete Tod mit sich bringt ...

Die Aussage ... „Ich weiß ... wie du dich fühlst“ ...
die Hinterbliebene oft in solch einer Situation als Trost hören ... stimmt nie ...
selbst wenn man Ähnliches erlebt hat ...

Während meiner Vorbereitung dieser Abschiedsrede ...
kamen mir die Worte von Mascho Kaleko ... in meine Gedanken ...
die ... so war mein spontanes Empfinden ...
zu ihrem momentanen Erleben passen ...

Diese Worte heißen ...
Den eigenen Tod den stirbt man nur ...
doch mit dem Tod ... der anderen ... muss man leben ...

Sie Herr Zingler ... haben mir bei unserem Gespräch ... unbewusst gesagt ...
was diese Worte beinhalten ...

Ich möchte es sinngemäß wieder geben ...

Sie sagten ... Meine Frau ... durfte einen Tod sterben ...
wie man es sich ... für sich selbst nur wünschen kann ...
ohne Leiden ... ohne Schmerzen ... einfach weg sein ...

Doch für mich ... der zurück geblieben ist ...
wurde schlagartig alles anders ... Ich vermisse meine Frau so sehr ...
mein bisheriges Leben ist durcheinander ...
die Last ... die auf mir liegt ist schwer.
Alles in mir ist in Aufruhr ... was vorher wichtig war ... zählt nicht mehr.

Für Sie, Herr Zingler, und Ihre Daniela ... wurden die Worte ...
„Denn mit dem Tod der andern ... muss man leben ... zur Realität ...
und das ist kein einfacher Weg ...

Werter Herr Zingler ... liebe Daniela ...
Nichts ... was ich jetzt sagen könnte ... würde Ihren Schmerz lindern ...
Was Sie empfinden ... ist nicht in Worte zu fassen ...
so beschreibt es auch der Text ... auf Ihrer Abschiedskarte ...
die Dimension ... ihres Schmerzes ... ist für mich ... für uns hier ...
und andere Menschen nicht nachvollziehbar.

Und noch nie zuvor in Ihrem Leben ... das können Sie sicher sagen ...
haben Sie solch einen Schmerz ... wie jetzt empfunden ...

Aber ich wünsche Ihnen ... mit Worten Ihrer Frau ...
die Hoffnung ... den Mut und die Kraft ...
diesen Schmerz auszuhalten ... ihn anzunehmen ... ihm Raum zu geben.

Und ... irgendwann ... nicht gleichmäßig ... wird er ruhiger werden ...
Geben sie Ihrer Trauer ihr Recht ... das letzte Wort wird sie nicht behalten ...
Und ... eines Tages ... vertrauen Sie darauf ... wenn sich Ihr Schmerz beruhigt hat ...
gibt er Sie frei ...

Er gibt sie frei ... für schöne Erinnerungen ... an eine besondere Zeit ...
die Sie ... werter Herr Zingler ... mit Ihrer geliebten Frau ...
und Sie, liebe Daniela ... mit ihrer fürsorglichen Mutter verbringen durften.

Ja ... den eigenen Tod ... den stirbt man nur ...
doch mit dem Tod ... derer ... die wir lieben ...
das ist eine bittere Tatsache ... müssen wir leben ...

Lieber Herr Zingler ... liebe Daniela ...
Ich habe Ihre Frau und ihre Mutter persönlich nicht gekannt ...
Doch ich denke ... aus Ihren Erzählungen herausgehört zu haben,
dass sie eine außergewöhnlich ... starke und lebensbejahende Frau war ...

Ihr gemeinsames Leben mit ihr ... war, wie ich vernommen habe ...
abwechslungsreich und bunt ...
es ging durch Höhen und Tiefen ...
es war kein langweiliges Leben ...
Sie war naturverbunden ... wanderte gerne ... und war fröhlich ... und glücklich
sie konnte herzlich lachen ... man konnte Spaß mit ihr haben ...
Aber sie hatte auch, so wie wir hier im schwäbischen Raum sagen ... Ecken und Kanten.

Möglichkeiten, die ihr offen standen ... nutzte sie ...
Ihr Leben gestaltete sie spannend ...
Sie umgab sich mit Menschen, zu denen sie sich hingezogen fühlte ...
von denen sie wusste, dass sie Gutes empfängt.

Sie hat ... was ihr Leben ... für sie bereit hielt ... erlebt ... erfahren ...
und manchmal auch erlitten ... je nach Befindlichkeit.

Ich möchte sie mit meinen Worten ...
als einzigartig ... eigenwillig ... und liebenswert beschreiben ...
Sie war ... für mich, so wie es der Volksmund sagt ...
Kein Heimchen für Küche und Herd ... ihr Leben hat sich in der Öffentlichkeit ...
am Puls der Gesellschaft abgespielt.

Doch letztendlich will ich sagen ...
Sie war ein Mensch ... wie wir alle es sind ...
mit Stärken und Schwächen ...
mit Fähigkeiten und Fehlern ...

Sie war und ist ... und bleibt ... so lange wie Sie leben ... ihre unvergessliche
ihre einzigartige ... eigenwillige ... und liebenswerte Frau und Mutter ...
die ihnen einen großen Schatz ... an vielfältigen, kostbaren Erinnerungen hinterlassen hat.
Darauf dürfen Sie ... werter Herr Zingler
und Sie, liebe Daniela ... dankbar und stolz zugleich zurückblicken ...

Wir hören jetzt „AIR“ von Johann Sebastian Bach.

Liebe Daniela ... Ihnen persönlich ... widme ich diese Worte ... zum Abschied Ihrer Mutter ...

Liebe Mutter ...
Unser Leben war wie ein Konzert ...
Es gab leichte und schwere Stücke ...
Es gab traurige und freudige Stücke ...
Es gab leise und hoffnungsvolle Stücke ...
Es gab ernste und dramatische Stücke ...
Es gab Unterbrechungen und Pausen ...

Ganz still und leise ... ohne ein Wort ...
gingst du, liebe Mutter, fort ...

Nichts ist mehr ... so wie es war ...
Ich kann es noch nicht fassen ...
was plötzlich und unerwartet geschah ...

Mein Schmerz ist groß ...
mein Kummer sitzt tief ...
Du hast meine Freude ...
und oftmals auch meine Lebenslast gefühlt ...

Du wirst mir fehlen.
Doch deine Liebe ist unvergänglich ...
Sie wird mein Begleiter ...
sie wird immer bei mir sein.

Als Erinnerung an dich ...
schließe ich sie in meinem Herzen ein ...
dann wird mein Schmerz der Sehnsucht ...
erträglicher für mich sein ...

Mein Lebensweg geht jetzt weiter ohne dich ...
doch ich will tapfer sein ...
Dein Lebensmotto ... will ich für mich in Anspruch nehmen ...
Es lautet ... Mit Hoffnung und Mut ... wird alles immer gut ...

Liebe Mutter ... für alles, was du mir gabst ...
will ich dir von Herzen danken ...
Ich vermisse dich ... ich vergesse dich nie ...
Deine Daniela

Wir wollen nun Abschied nehmen ... von Ursula Zingler

Du bist uns nur vorausgegangen ...
auf dem Weg ... den auch wir alle noch gehen werden ...
denn wir alle ... sind nur Wanderer ... hier in dieser sichtbaren Welt.

Wir haben hier auf dieser Erde ... keine bleibende Stätte ...
obwohl wir gerne hier leben ...

Und wir wissen weder Tag ... noch Stunde ...
wenn unser Abschied einmal kommt.

Liebe Ursula ... gute Mutter ... liebe Oma ...

Wir vermissen dich ... und sind traurig, dass du uns so plötzlich ...
und unerwartet ... verlassen hast ...
doch unsere gelebten Gemeinsamkeiten ... und das Erlebte mit dir ...
sind unser Trost ... und für dieses wunderbare Geschenk ...
möchten wir dir ... ein letztes „DANKE“ sagen ...

Lied ... Friede ... Friede ... Friede ... sei mit dir ...
Lied ... Friede ... Friede ... Friede ... sei mit dir ...
Lied ... Friede ... Friede ... Friede ... sei mit dir ...

Nun ist es so weit ... wir werden gleich zum Grab gehen ...

Wenn wir diesen Raum hier verlassen ...
werden wir Ursula Zingler ... auf ihrem letzten irdischen Weg begleiten ...

Wir wollen dies bewusst mit dem Gefühl von Liebe ...
Gemeinschaft und innerer Verbundenheit tun.

Friede sei jetzt und allezeit mit ihr ... und mit uns ... Amen.

Wir hören jetzt ... ein Stück aus „Winter“ ... aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“.

Ich möchte noch bekannt geben ... dass Familie Zingler um Verständnis bittet ...
von Beileidsbezeugungen ... jetzt heute am Grab ... abzusehen.

Ein Kondolenzbuch liegt auf ... dort können Sie Worte des Trostes einschreiben.

Am Grab

Memento ... Bedenke ...

*Vor meinem eigen Tod ist mir nicht bang ...
Nur vor dem Tode derer ... die mir nahe sind.*

*Wie soll ich leben ...
Wenn sie nicht mehr da sind???*

*Allein ... im Nebel ... taste ich mich ... dem Tod entgegen ...
und lass mich willig in sein Dunkel treiben ...*

*Das Gehen ... dorthin schmerzt nicht halb so sehr ...
wie das hier Bleiben ...*

*Der ... weiß es wohl ... dem gleiches widerfuhr ... wie mir ...
und die ... die das gleiche tragen wie ich ...
auch sie werden sagen ...*

*Bedenke ... deinen eigenen Tod ... den stirbst du nur ...
doch ... die anderen ... die zurückbleiben ... müssen mit ihm leben ...*

Mascha Kaleko

Wir vollziehen nun sichtbar ... den Abschied von Ursula Zingler ...

Leise ... und sacht ... senkt sich ihr Sarg ...

Erde zu Erde ... Asche zu Asche ... Staub zu Staub ...

Wir legen sie jetzt und hier ... in die Geborgenheit ... in den Schoß unserer Mutter Erde ...

Als sichtbares Zeichen ...
von Glaube ... Hoffnung ... und Liebe ...
will ich diese drei Rosen nehmen ...
und ins Grab werfen ...
und damit bekräftigen ...
jetzt und hier beim Abschied ...

Wir akzeptieren Ursula Zinglers Tod ...

Ja ... den eigenen Tod ... den stirbt man nur ...
doch ... mit dem Tod ... der andern ... muss man leben.

Liebe Familie Zingler ...
Ich wünsche Ihnen in der Zeit Ihrer Trauer ... verständnisvolle Menschen ...
die Ihnen Stütze und Halt geben und Sie begleiten ... in dieser schweren Zeit ...
Lassen Sie einander nicht allein ...